

NEUNZEHN MRD € STADT



Motivation

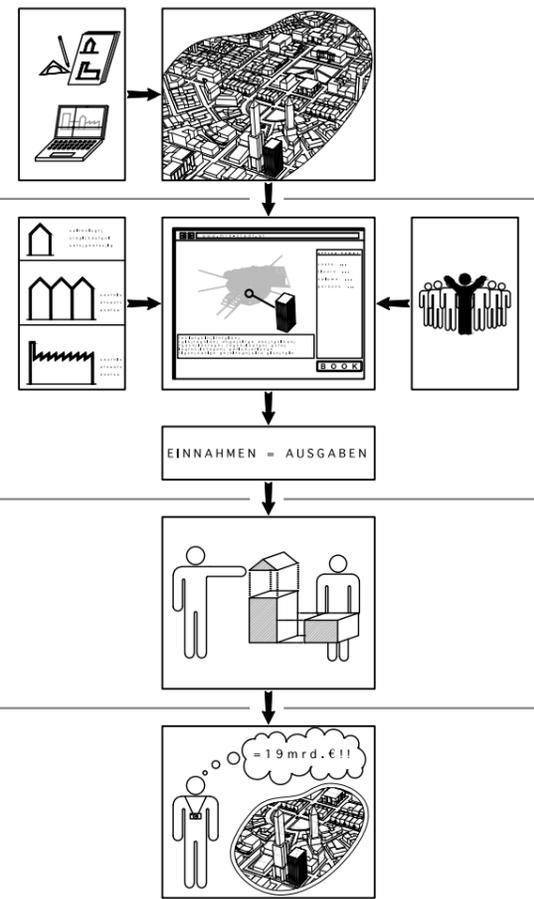
Eines der wesentlichsten und effektivsten Hilfsmittel der menschlichen Vorstellungskraft ist die Proportionalität. Wir stellen so gut wie alles in Bezug zu etwas Bekanntem, Greifbarem, aus unserem Erfahrungsschatz gewonnenen. Werden wir nun mit neuen, weit über unseren Vorstellungshorizont hinaus ragenden Dimensionen konfrontiert, kann unser Gefühl der Proportion relativ leicht versagen, nein - sogar missbraucht werden. Politische Institutionen suggerieren an das breite Volk über Zeitungen, Radio und Fernsehen den finanzwirtschaftlichen Missstand der budgetären Lage Österreichs mit Zahlen, die jenseits der 10.-Vorkommastelle in Milliardenhöhe angesiedelt sind. Kein normaler Bürger besitzt eine derartige Summe auf seinem Sparbuch, hat jemals eine so unvorstellbare Summe in Geldscheinen gesehen und kann mit dieser horrenden Summe somit nichts anfangen, es fehlt einfach jeglicher Bezug dazu. Tauchen Finanzskandale, wie aktuell der mit der Hypo-Alpe-Adria auf, erlischt relativ rasch die kritische Anteilnahme der Bevölkerung, da eine Haftungssumme von bis zu 19 Mrd. € keine emotionale Erregung und auch keine anhaltende Protestlawine samt Offensivmaßnahmen gegen die Regierung auslöst.

Idee

Um dieses aktuelle finanzielle Desaster jedem einzelnen österreichischen Staatsbürger greifbar zu machen, also in eine anschauliche Relation zu bringen, soll eine voll funktionierende (mit allen wirtschaftlichen, sozialen und infrastrukturellen Bestandteilen) Modellstadt entworfen werden, deren Baukosten exakt dem Haftungsrahmen von 19 Mrd. € entspricht. Diese Miniaturstadt wird interdisziplinär von Studierenden der TU Wien geplant und entworfen, später in einer Aktivwoche mit Beteiligung vieler engagierter BürgerInnen als Maßstabmodell vor der Karlskirche im Brunnen aufgebaut und soll dort für eine mehrwöchige Ausstellung verbleiben.

Modell

Das Modell wird in einem geeigneten Maßstab so erstellt, dass es die Grundstücksfläche des Brunnenbereiches der Karlskirche (ca. 1760m²) vollständig ausfüllt. Im Modell finden sich alle zu einer funktionierender Infrastruktur gehörender Bereiche, also Wohn-, Industrie-, Gewerbe- und Öffentlichkeitsgebiete, was eben eine Stadt so alles benötigt. Die Gebäude werden in einem nachhaltigen Material von Studierenden gebaut, mithilfe der BürgerInnen in der Aktivwoche aufgestellt und nach Beendigung der Ausstellungszeit wieder rückgebaut bzw. verwertet. Um einen möglichst realistischen Bezug für alle ÖsterreicherInnen zu schaffen, bietet sich an, bereits existierende österreichische Bauwerke (z.B.: Stephansdom, Wiener Prater, Grazer Schloßberg, Linzer Musiktheater, Salzburger Festung,...) in diese Modellstadt zu integrieren. Alle Objekte und auch Wohngebiete, können von Finanziers erworben und gegebenenfalls mit gewünschter Werbefläche bedruckt werden.



Ablauf

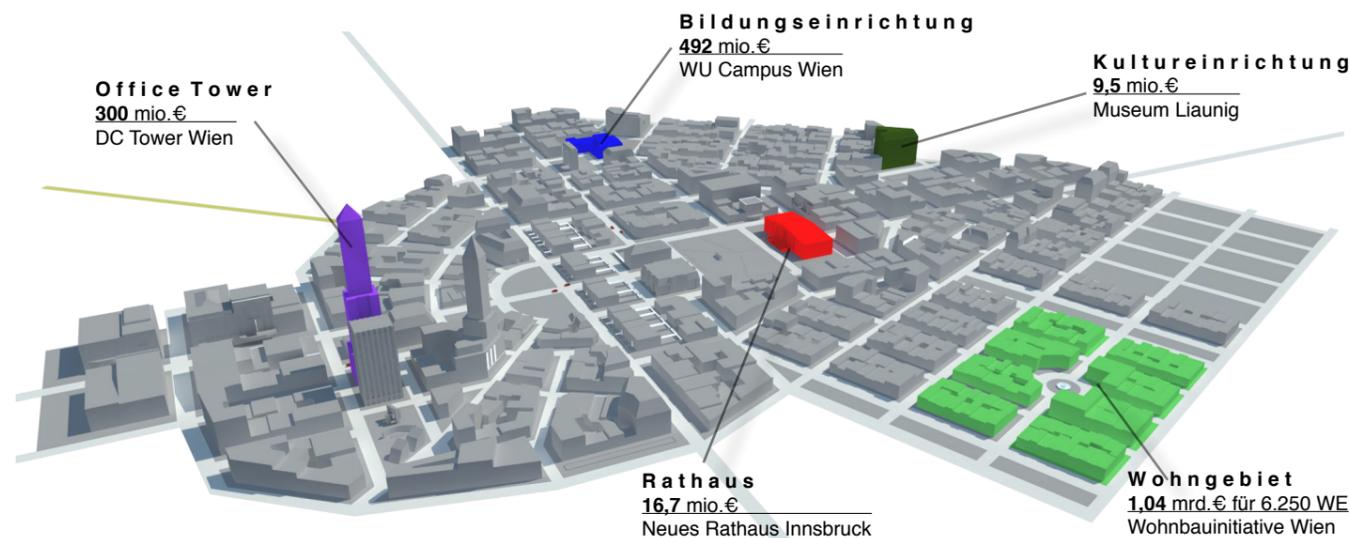
- Initiieren einer Lehrveranstaltung an der TU (Seminar/Freies Wahlfach/Entwerfen/Soft Skill...) & Anwerben von StudentInnen der Fachrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen, Raumplanung, Informatik, uvm. Nach oben offene Teilnehmerzahl.
- Bildung von Projektteams; Planung der virtuellen Stadt (BIM); Erstellung der Online-Plattform; Machbarkeitsstudien für Modellumsetzung (Material, Untergrund, etc.); Einholung der Genehmigungen
- Präsentation der virtuellen Modellstadt vor Studierende, Professoren, Wirtschaftstreibende, Medien; Freischaltung der Onlineplattform für Finanziers
- Bei Kostendeckung: Freigabe der Wohnimmobilien an interessierte Bürger
- Umsetzung des Modells in einer Aktivwoche.

Finanzierung

Anfangs virtuell erfasst haben die Kaufinteressenten die Möglichkeit, Objekte oder Immobilienbereiche auf einer Web-Plattform zu erwerben. Bei Kostendeckung werden die noch nicht vermarkteten Objekte der Bevölkerung zur Verfügung gestellt, die sie unentgeltlich in der Aktivwoche auf den jeweiligen Bauplatz aufstellen/bemalen/ etc. können. Sachspenden sowie Mitwirkung jedes Einzelnen, auch TU-Fremden, sind ebenso herzlich willkommen. Erhaltene Spenden dienen rein zur Abdeckung der Modellerstellungskosten sowie zur Abdeckung aller anfallenden Kosten. Überschüsse werden wohltätigen Zwecken zugeführt!

Mediale Präsenz

Der Karlsplatz stellt nicht nur eine touristische Hauptattraktion Wiens dar, sondern ist unmittelbar in der Nähe der TU Wien positioniert. In der mehrwöchigen Ausstellungszeit können bei den Modellaufbauarbeiten die immens große Fläche mit der imposanten Kulisse der medialen Publikation vorgestellt werden. Sponsoren können mittels Firmenlogos an den Objekten ins Rampenlicht gerückt werden.



-Beispiel einer Modellstadt-



-Brunnen Karlskirche (1760m²)-



-fertigtes Modell im Brunnen-

Nutzen

In einer realen, klar definierten Projektaufgabe können Studierende der TU-Wien in interdisziplinären Teams den Planungs- & Umsetzungsprozess aktiv mitgestalten und erleben. Unter Beachtung eines strikten Termin- und Kostenplans müssen die Beteiligten das Projekt in der gewünschten Qualität geplant und realisiert haben. Durch direkte Einbindung jedes Einzelnen mit lösbaren Aufgaben entsteht ein persönlicher Bezug zum Projekt. Auch die Präsentation des Endergebnisses als Maßstabmodell im Brunnen des Karlsplatzes trägt wesentlich zur aktiven Anteilnahme aller Beteiligten bei.

